

Magistratsvorlage

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



Eingang Magistrats- geschäftsstelle: 04.10.2012	an den Magistrat ☒ zur Kenntnis ☒ zur Beschlussfassung	Beteiligt vor Magistratsbeschlussfassung:
Dezernat I Amt: Interkulturelles Büro	an die Stadtverordnetenversammlung ☐ OBW zur Befassung ☒ zur Kenntnis ☐ zur Beschlussfassung ☐ zur abschließenden Beschluss- fassung Fachausschuss Behandlung in Ja Nein öffentl. Sitzung ☒ ☐	Dezernat V Jugendamt ☐ OBW bei abschl. Beschlussfassung Magistrat
Verteiler:	Ja Nein Internetfähig ☒ ☐	Vorlage-Nr. 2012/0357 Magistratsbeschluss-Nr.
Produkt-Nr.: Kostenstelle: Kostenträger:		
Investitionsnummer: Sachkonto:		

Betreff: Bericht der Wissenschaftsstadt Darmstadt über durchgeführte und geplante Maßnahmen gegen Rassismus und Rechtsextremismus

Vorlage vom: 25.09.2012

Beschlussvorschlag:

1. Der Magistrat nimmt den Bericht zu den durchgeführten Maßnahmen zur Kenntnis
2. Der präventive Ansatz mit Sensibilisierungs-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit, der durch zahlreiche Maßnahmen im Rahmen
 - der AG Aktion Weltoffenes Darmstadt,
 - des Darmstädter Lokalen Aktionsplans,
 - sowie durch die Förderung der Erinnerungskultur umgesetzt wird, wird befürwortet

Anlagen: Bericht über durchgeführte Maßnahmen gegen Rassismus, Antisemitismus, Antiziganismus und Rechtsextremismus

Datenschutzrelevante Anlage: ☐

Folgekosten: ☐ Ja ☐ Nein

Beschluss des Magistrats vom

Begründung zur Magistratsvorlage vom 25.09.2012

Bezugnehmend auf den Antrag in der Stadtverordnetenversammlung am 03.05.2012 „Demokratie stärken – Neonaziterror bekämpfen!“ legt die Wissenschaftsstadt Darmstadt einen Bericht über durchgeführte und geplante Maßnahmen gegen Rassismus, Antisemitismus, Antiziganismus und Rechtsextremismus vor.

Zu Frage 1.a.:

„Welche Erfahrungen und Erkenntnisse gibt es in den letzten Jahren mit und über faschistische, nazistische und rassistische Aktivitäten in Darmstadt und Umgebung?“

Antwort:

Auch wenn in Darmstadt keine rechtsextremistischen Parteien im Stadtparlament vertreten und auch keine rechtsextremen Gruppierungen in der Stadt aktiv sind, so gibt es dennoch Hinweise darauf, dass das Vorhandensein rechtsextremen und rassistischen Gedankenguts auch bei Teilen der Darmstädter Bevölkerung zu vermuten ist.

Es liegen folgende Angaben der Polizei zu rechtsextremistischen Straftaten für Darmstadt-Dieburg vor:

2009: 66 angezeigte rechtsextremistische Straftaten, keine Gewaltdelikte

2010: 32 angezeigte rechtsextremistische Straftaten, keine Gewaltdelikte

2011: 49 angezeigte rechtsextremistische Straftaten, keine Gewaltdelikte

Durch das Auftreten der Kameradschaft Darmstadt im Jahr 2008 wurden mehr Propagandadelikte begangen, insb. durch entsprechende Aufkleber. Bis Ende 2009 wurde die Kameradschaft Darmstadt zerschlagen, weswegen die Zahl der angezeigten rechtsextremistischen Straftaten im Jahr 2010 wesentlich geringer war.

Im Jahr 2011 kamen 49 rechtsextremistische Straftaten zur Anzeige. Die Zahl ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Erklärt wird dieser Anstieg durch die hohe Zahl (ca. 1/3 der gesamten Straftaten) anonymer Schreiben selbsternannter Verfechter des 2. Deutschen Reichs („Volksbewegung dem Deutschen Volke“ „Exilregierung 2. Deutsches Reich“). Bei jedem eingegangenen Schreiben, das als Propagandadelikt eingestuft wird, wird Verdachtsanzeige erhoben. Über die Briefeversender und darüber, wo die Briefe abgesendet wurden, liegen der Polizei noch keine Erkenntnisse vor.

Fast $\frac{3}{4}$ der in 2011 angezeigten rechtsextremistischen Straftaten sind Propagandadelikte (u. a. auch Hakenkreuzschmierereien). Fünf Delikte weisen einen antisemitischen Hintergrund auf und vier weitere Delikte eine fremdenfeindliche Motivation.

Der Polizei ist aktuell keine neue rechtsextreme Gruppierung im Raum Darmstadt-Dieburg bekannt.

Am 04.08.2012 fand eine zunächst durch die Stadt verbotene, jedoch in zweiter Instanz vom Verwaltungsgerichtshof in Kassel genehmigte Kundgebung der NPD auf dem Luisenplatz statt, bei der auch der stellvertretende Bundesvorsitzende der NPD, Udo Pastörs, sprach. Die NPD hat am 13.09.2012 Klage gegen die Wissenschaftsstadt Darmstadt, vertreten durch Herrn Oberbürgermeister Jochen Partsch, erhoben, wegen angeblicher Verletzung der staatlichen Neutralitätspflicht. Die Wissenschaftsstadt Darmstadt wird dem mit allen rechtlichen Mitteln begegnen.

Neben diesen offiziell bekannten Zahlen und Fakten gibt es auch Hinweise von Fachkräften der Jugendarbeit und von zivilgesellschaftlichen Akteuren, dass einzelne Jugendliche Affinitäten zum Musikkonsum und zur Handy- und Internet-Nutzung der rechtsextremen Jugendszenen zeigen. Innerhalb der Darmstädter Fußball-Fan-Szene gibt es eine geringe Anzahl von Fans, die jederzeit zur Gewalt entschlossen sind und Affinitäten zur rechtsextremistischen Szene zeigen. Nach Angaben von Fan-Projekten ist der Anteil der gelegentlichen Gewalttäter höher.

Wie aktuell das Thema Antisemitismus heute noch ist, belegt der aktuell Anfang des Jahres 2012 von der Bundesregierung herausgegebenen Antisemitismus-Bericht. Demzufolge ist der aktuelle Antisemitismus stark angewachsen – bis hinein in die Mitte der Gesellschaft. Der Bericht der Bundesregierung ist alarmierend. In Deutschland liegt – das zeigen die Zahlen – die Judenfeindschaft stabil bei etwa 25 Prozent.

Neben dezidiert rechtsextremistisch und rassistisch auftretenden, handelnden und auch gewaltbereiten Einzelpersonen oder/und Gruppen existiert der alltäglich erfahrene und institutionelle Rassismus, der sich auf Benachteiligungs- und Ausgrenzungspraxen durch Institutionen, Organisationen oder einzelne Personen bezieht. Z.B. auf dem Wohnungsmarkt (bei der Wohnungsplatzsuche), im Freizeitbereich (Ausgrenzungspraktiken z.B. gegenüber männlichen Jugendlichen mit Migrationshintergrund, z.B. bei Disco- oder Lokalbesuche). Weiter und subtilere Formen des alltäglich erfahrenen Rassismus sind z.B. in der Darstellung von Minderheiten in den Medien (z.B. bestimmte Rollenzuweisungen) zu finden. Der „normale“, da nicht hinterfragte Rassismus stellt einen nicht zu unterschätzenden Nährboden für rechtsextremes Gedankengut dar.

Um dem zu begegnen, hat die Wissenschaftsstadt Darmstadt umfangreiche Maßnahmen ergriffen, die im anliegenden „Bericht über durchgeführte und geplante Maßnahmen gegen Rassismus, Antisemitismus, Antiziganismus und Rechtsextremismus“ dargelegt werden. Die Fragen 1.b., 1.c. und 1.d. des Antrages werden im Rahmen dieses Berichts beantwortet.

Der von der Wissenschaftsstadt Darmstadt gewählte Schwerpunkt der Maßnahmen gegen Rechtsextremismus liegt auf einer präventiven Sensibilisierungs-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit, um somit Rechtsextremen und rassistischem Gedankengut keinen Nährboden zu bieten. Die Maßnahmen werden im Rahmen

1. der AG Aktion Weltoffenes Darmstadt,
 2. des Darmstädter Lokalen Aktionsplans,
 3. sowie durch die Förderung der Erinnerungskultur
- umgesetzt. Dieser Ansatz soll auch in Zukunft beibehalten werden.

Darmstadt, den 25.09.2012

Dezernat I

Dezernat V

Jochen Partsch
Oberbürgermeister

Barbara Akdeniz
Stadträtin